



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

CXXXII. Notizen über Heidentum und Christentum

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

CXXXII.

(Zu Seite 244, Anm. 3.)

Notizen über Heidentum und Christentum.

Eine vielleicht ebenso starke Anrufung, die Bembo gebrauchte, bei Gregorovius VIII, 294, 1. — Andere sehr merkwürdige Stellen über das Heidentum im damaligen Rom bei Ranke, Päpste I, S. 73 ff. — Vgl. besonders auch die Zusammenstellung bei Gregorovius VIII, 268 ff. — In einem Schriftchen: *Maximo humanae imbecillitatis simulachro bifronti Vita Petrimariae de rubeis viri illustris per Jacobum Caviceum*, 5 Bl. in 4° heißt es bei der Erwähnung des biographisch Geschilderten beim Jahre 1482: im 69. Jahre anno Jovis nostri humanati. Ein anderes Mitglied des neap. Kreises Gareth (Cariteo) wendet Verse des Lucrez auf Epifur fast wörtlich auf die Jungfrau Maria an (ed. Percopo S. CLVI). Ders. Cariteo, der außer kleinen religiösen Gedichten in einem großen poetischen Werke Pascha (6 Gesänge) die Auferstehung Christi und die Schicksale der hl. drei Könige besang, lehnt sich dabei an Vergil u. a. an und läßt im Paradiese die Parze Clotho ihre Spindel drehen. — Zur Charakteristik der Stimmung ist wichtig eine Stelle aus Filelfo, *de exilio* (Arch. stor. ital. ser. 5. vol. 5, p. 205): *Soleo nonnunquam mirari quorundam inscitiam qui cum aliquod aut exemplum aut dictum e fidei christianae religione vel tempestive apteque depromptum audierint, tanquam offensi et mutant vultum et avertunt faciem; iidem, si quid e poetarum fabulis atque gentium diis exceperint, laeti exhilaratique exultant.* — Das Heidentum tritt auch bei Pomp. Gaurico hervor, der in seiner 20. Elegie (Eleg. lib. 1523) von Christus nicht als Gottessohn, sondern als *innocuus vir* spricht, dessen Geschick mit dem des Sokrates verglichen wird. — (Auch ein jüdischer Prediger sprach auf der Kanzel von der „göttlichen Diana“. *Jüd. Monatschrift* 1898, S. 169.) — Daß das Zeitalter Boccaccios *profondamente ascetico* gewesen, ist doch eine unerwiesene Behauptung C. Guastris, *Mazzei* I, XCIII. — Sehr fromm ist die (selbstverfertigte?) Grabchrift des Veroneser Humanisten aus dem 15. Jahrh. Leonardo Montagna, der sich als *prophetarum studiosus* bezeichnet und Christus seinen *solus dux* und *comes* nennt. (Vgl. über den wenig bekannten Mann Gius. Biadego im *Propugnatore* VI, 1, 1893.) *Proph. stud.* heißt er, weil er in einer fälschlich *consolatio podagrae* bezeichneten Schrift alte Prophezeiungen auf zeitgenössische Ereignisse übertrug.